



An die Stadt Gronau

Bürgermeister Rainer Doetkotte

Konrad-Adenauer-Str. 1

48599 Gronau

**SPD Fraktion im Rat der
Stadt Gronau**

Geschäftsstelle:

Bahnhofstr. 28
48599 Gronau

Tel.: (0 25 62)8 16 38 19

Fax: (0 25 62)8 16 38 20

Gronau, 02.02.2021

Antrag der SPD-Fraktion zu TOP 5.3 des Rates am 10.2.21, bzw. ggf. in der nächsten Sitzung des SOD

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Fraktion kündigt hiermit an, im Rahmen des obigen Tagesordnungspunktes Folgendes zum Beschluss zu beantragen (bei Vertagung in den Ausschuss SOD würden wir den Antrag ggf. dort stellen):

Der Rat beauftragt die Verwaltung ein **Gesamtkonzept** zu erstellen, welches geeignet ist

- a) **die wilden Müllbeseitigungen und Verunreinigungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erheblich zu reduzieren,**
- b) **das Umweltbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu stärken,**
- c) **die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten auch durch einen verstärkten Personaleinsatz zu optimieren und zu intensivieren.**

Hierbei soll versucht werden, die bisherigen **Präventionsmaßnahmen** durch

- ehrenamtliches Engagement (Patenschaften),
- Beteiligung der städtischen Gesellschaften,
- Gewerbetreibende

zu erweitern oder neu anzustoßen.

Für Repressionsmaßnahmen

- das Amt für Sicherheit und Ordnung personell in die Lage zu versetzen, dass es seine Kontrollfunktion für Umweltdelikte auch in der Pandemie ausreichend ausüben kann. Ggf. Aufstockung des Personals (Neueinstellung bzw. interne Umsetzung, Entlastung z.B. von schriftlichen Arbeiten)

Bisherige Maßnahmen

- sind fortzuführen und in das Gesamtkonzept einzubinden
- neue Präventionsmaßnahmen und ehrenamtliches Engagement sind zu begleiten und zeitnah umzusetzen



Zur Erstellung des Konzepts ist der Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Digitales (OSD), ggf. dessen hierfür eingesetzter Arbeitskreis, einzubinden.
Das Gesamtkonzept ist dem Rat im zweiten Quartal 2021, spätestens bis zur Ratssitzung am 30. Juni 2021, vorzulegen.

Strategisches Konzept für eine „Saubere Stadt“

Seit Jahren ist die widerrechtliche Müllbeseitigung an Containern und in Grünanlagen nicht nur ein Ärgernis, sondern auch ein erheblicher Kostenfaktor. Auch die Verunreinigung der Straßen und Wege in der Innenstadt und in den Wohngebieten sorgt für Unmut bei den Anwohnern. Die bisher von der Politik mehrheitlich beschlossenen und durch die Verwaltung umgesetzten Maßnahmen haben jedoch nicht den nötigen Erfolg erzielt.

Der größte Teil der Bürgerinnen und Bürger in Gronau achtet auf Sauberkeit und entsorgt seinen Müll ordnungsgemäß. Es ist aber nicht hinzunehmen, dass diese Bürgerinnen und Bürger das fahrlässige und unbelehrbare Verhalten einiger bezahlen müssen. Auch gibt es Bürgerinnen und Bürger, die wenig oder keine Kenntnis über ihre Rechte und Pflichten nach Ortsrecht haben.

Begründung

Umdenken als Schlüssel zum Erfolg

Bund und Land und viele Kommunen setzen seit Jahren auf Prävention und freiwillige Hilfe der Bürgerschaft. Außerdem nehmen die Kommunen seit Jahren viel Geld in die Hand, um diesem Problem Herr zu werden. Leider sind viele Konzepte zeitlich zu kurz oder nur halbherzig durchgeführt worden. In den Städten, in denen jedoch engagierte Bürger, Firmen, Vereine und gute Konzepte zusammenkommen, scheint es zunächst auch gut gelungen zu sein. (z.B. über Jahrzehnte in Mönchengladbach).

Aber heute setzt auch diese Stadt nicht mehr alleine auf Prävention und bürgerliche Hilfen sondern hat festgestellt, dass es leider ohne Repressionen nicht mehr geht.

In Gronau und im Kreis Borken wird bisher nicht wenig für die Müllbeseitigung getan und den Bürgerinnen und Bürger einige Möglichkeiten der kostenlosen Müllentsorgung gegeben.

Bis heute haben wir aber festgestellt, dass dies nicht ausreicht.

Ein umfassendes Konzept zur Verminderung wilder Müllablagerungen und Verunreinigung unserer Stadt ist dringender denn je.

Bisher hat die Mehrheit im Rat unseren Vorschlag und Antrag zur Einstellung von „Mülldetektiven“ abgelehnt. Die Anträge (UWG), die dann von der Verwaltung und anderen Fraktionen (Zeitungsartikel WEG) vorgestellt wurden und beantragt werden, bezogen sich bisher lediglich auf die illegalen Müllablagerungen an den Containerstandorten.

Dort ist sicherlich eines der Hauptprobleme.

Die bisher vorgeschlagenen Lösungsansätze zeigten aber leider keinen Erfolg.

Verstärkte Säuberung und kostenträchtige Müllbeseitigung durch die Chance führten an einigen Standorten lediglich zu schnelleren Neu-Verschmutzung der Stellflächen.

Verstärkte Kontrollen durch die Ordnungsbehörde, auch in den Abendstunden, konnten aufgrund der Pandemie und der unzureichenden Personaldecke nicht ausreichend durchgeführt werden.

Die Sauberkeit ist ein Prädikat und ein Aushängeschild jeder Kommune. Hierzu gehören aber nicht nur die vorgenannten Standorte, sondern auch öffentliche Grünflächen, Straßen, Wege und Spielplätze.

Auch in diesen Bereichen nimmt die Verschmutzung stetig zu. Zigarettenkippen, Kaugummi, Hundekot und neuerdings gebrauchte Mund- und Nasenschutzmasken prägen die Innenstadt. das Bild.

In den Außenbereichen werden immer wieder größere Müllablagerungen von Bauschutt und Hausrat bis Altreifen festgestellt. Selbst Grünabfälle werden unsinnigerweise in Plastiksäcke in die Landschaft geworfen.



Weiterhin ist zu bemerken, dass in den Wohngebieten immer mehr Mieter ihrer Reinigungspflicht und im Winter ihrer Streupflicht an Gehwegen und Straßen nicht nachkommen.

Es ist also eine komplexe Aufgabe, hier wieder insgesamt das Bewusstsein für eine saubere Stadt zu stärken.

Hierzu braucht es, wie bereits zu Anfang erwähnt, ein Konzept, das kommunale Tätigkeit, privates Engagement und fachliche Unterstützung von Entsorgungsunternehmen vereint.

Dies könnte durch drei Säulen verwirklicht werden.

- a) Städtische Maßnahmen
- b) Ehrenamtliches Engagement
- c) Einbindung gewerblicher Unternehmen

Beispiele:

Präventionsmaßnahmen

- Hinweise auf der Internetseite der Stadt (wird bereits durchgeführt)
- Ausgabe von Hundekottüten (umgesetzt)
- Hinweisschilder Containerstandorte (umgesetzt)
- Umweltkalender (umgesetzt)
- Anschreiben an Neubürgern und Immobilienbesitzer, Übersenden einer Kurzfassung des Ortsrechts, hinsichtlich Umweltschutz/ Müllvermeidung/Reinigungspflichten Straße, Wege.
-intensivieren-
- Errichtung einer Koordinationsstelle "Saubere City" (Verwaltung, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung)
- Erstellung einer APP zur schnellen Meldung von Müllablagerungen
- Anstoßen von Umweltaktionen in Schulen, Kitas, Vereinen, bei Gewerbetreibenden
- Kultur/Veranstaltungen zum Thema „Umwelt und saubere Stadt“
- Ggf. Verlagerung der Container auf private Parkplätze bei Discountern, Getränkemarkten dann Videoüberwachung-

Repressionsmaßnahmen

- Einrichtung von 1,5 Stellen „**Umweltpolizist**“ oder „**Mülldetektiv**“
Aufgaben: z.B. verstärkte Verfolgung von
- wilden Müllablagerungen im Außenbereich und bei fehlender Beseitigung von Hundekot
- Wegwerfen von Kaugummi und sonst. Unrat
- Gelbe Karten, Rote Karten (Verwarnungsgelder, Bußgelder)
- Überprüfung der groben, unsachgemäßen Hausmüllentsorgung (Tonnengrößen).
- Feststellung von groben Verstößen gegen die Straßenreinigungspflichten

Ggf. zusätzliche Maßnahmen

- Arbeitsfördermaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Chance und ZBU zur
- Bestreifung von Stadtgebieten.
- Beseitigung von Unrat in den Stadtrandgebieten und Grünflächen (ggf. 3 Beschäftigte, ggf. mit Lastenfahrrad (je 1 Beschäftigter für den Stadtwesten, Norden-Ostbereich und Bereich Epe -feste Zuständigkeiten -.

Private Aktionen

- Anstoß/Begleitung durch die Stadt (Stadtmarketing/Wirtschaftsförderung)
- Frühjahrsreinigung. (wie bisher)
- Übernahme von Patenschaften für Containerstandorte
- Meldung von Müllablagerungen



- Ggf. Übernahme leichter oder geringfügiger Reinigungsarbeit
- Patenschaften für die Reinigung von innerstädtischen kleinen Grünflächen (Kitas, Vereine, Nachbarschaften)
- Beteiligung an der Reinigung der Flächen direkt um am Firmengelände oder am Ladenlokal
(Entsorgung des gesammelten Mülls durch Chance oder ZBU)

Gewerbliche Aktionen

Auch Gewerbetreibende profitieren von einem sauberem Stadtbild.

Daher sollte hier ggf. durch das Stadtmarketing und WTG um Unterstützung geworben werden.

Diese kann durch finanzielle Unterstützung

- der ehrenamtlichen Aktionen oder Werbung in den Flyern,
- durch werbeträchtige eigene Umweltschutzmaßnahmen der Betriebe oder Geschäftsinhaber erfolgen.

Entsorgungsunternehmen

- Ausreichende Größe der Container für die Papierentsorgung bereitstellen.
- Saubere Entleerung der Mülltonnen
- ggf. Überwachung/ stichprobenartige Kontrollen der Müllbehälter bzgl. Mülltrennung ggf. in Zusammenarbeit mit der Kommune

Chance

- Reinigung der Containerstandorte nach Bedarf
- Zusammenarbeit mit Mülldetektiven, ZBU. Ordnungsamt
- ggf. Übernahme der Arbeitsfördermaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

gez Heidi Buskase

gez. Werner Bajorath

